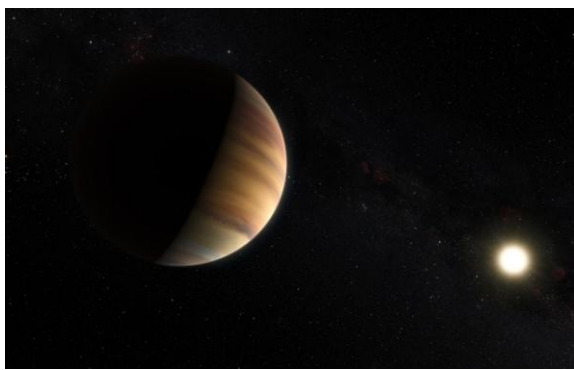


Jugendgruppe der Astronomischen Gesellschaft Luzern AGL als Namensgeber eines Exoplanetensystems

Auch wenn die Menschen seit Jahrtausenden die Himmelskörper mit Namen versehen haben, ist die Internationale Astronomische Union (IAU) für die offizielle Namensvergabe von Himmelskörpern zuständig. Der NameExoWorlds Wettbewerb war die erste Möglichkeit für die Öffentlichkeit, Exo-Planeten und ihren Sternen Namen zu geben. Die Namen, die gewonnen haben, dürfen frei neben den bestehenden, wissenschaftlichen Namen verwendet werden, mit dem Verweis auf die Vereine und Organisationen die sie vorgeschlagen haben.

Die Jugendgruppe der Astronomischen Gesellschaft Luzern hatte einen Namensvorschlag zur Benennung eines Exoplaneten und seines Sternes eingereicht. Natürlich wollten unsere Jungen versuchen, den „Schweizer Exoplaneten“, also „51 Pegasi b“ und dessen Stern „51 Pegasi“ zu taufen. Dies erstens, weil ja dieser Exoplanet von Schweizern von der Uni Genf entdeckt wurde, aber sicher auch, weil es sich bei „51 Pegasi b“ ja um den allerersten der unterdessen rund 2000 bekannten Exoplaneten handelt, der entdeckt wurde. Unsere Jugendgruppe hat die Abstimmung gewonnen und beschert der AGL zum 60 jährigen Bestehen ein tolles Weihnachtsgeschenk!



Der jupiterähnliche Exoplanet 51 Pegasi b mit seinem Stern im Hintergrund.

Mit Datum vom 15. Dezember hat die Internationale Astronomische Union IAU bekannt gegeben, welche Namensvorschläge bei den 19 zur Benennung freigegebenen Exoplanetensystemen am meisten Stimmen erreicht haben. Und tatsächlich, beim System Pegasi 51 haben wir Luzerner gesiegt, knapp vor dem sonst einzigen weiteren Schweizer Teilnehmer, der Société Astronomique de

Genève, die es ja eigentlich noch mehr verdient hätte, den Sieg zu erringen!

Und so sei hier offiziell die nun siegreiche Namensgebung und die dazu gelieferte Erklärung angefügt:

Der Stern Pegasi 51 heisst neu „**Helvetios**“

Helvetios ist das lateinische Wort für "der Helvetier" und bezieht sich auf den keltischen Stamm, der in der Schweiz während des Mittelalters lebte.

Der Planet um Helvetios heisst neu „**Dimidium**“

Dimidium ist lateinisch für "die Hälfte", was sich auf die Masse des Planeten bezieht, welche mindestens der Hälfte der Masse des Jupiters entspricht.

Natürlich mag etwas erstaunen, dass die IAU die Helvetier mit dem Mittelalter in Verbindung bringen. Aber selbst Spezialisten sind sich ja nicht ganz einig, wann nun das Mittelalter begonnen haben sollte. Sehen wir doch grosszügig darüber hinweg und fügen hier nochmals die damalige komplette Begründung unserer Jugendgruppe an:



Helvetios

„Helvetios“ ist ein Wort aus dem Lateinischen und bedeutet „der Helvetier“. Da der Begriff aus dem lateinischen stammt, ist er einfach in vielen Sprachen auszusprechen. Die Helvetier waren ein keltischer Stamm und lebten nördlich der Alpen im Gebiet des heutigen Schweiz. Aufgrund der Tatsache, dass das Exosystem von Schweizern entdeckt wurde, möchten wir „51 Pegasi“ „Helvetios“ benennen. Wir glauben, dass dieser Name auf beide Arten passt.

Dimidium

Für den Namen des Planeten haben wir beschlossen, „Dimidium“ zu wählen.

Wir erkoren ihn, weil der Planet fast genau die Hälfte der Masse des Jupiters hat. Dimidium ist das lateinische Wort für „die Hälfte“, und auch dieser ist einfach in verschiedenen Sprachen auszusprechen. Abgesehen davon, dass der Planet die Hälfte der Jupitermasse hat, stellt er auch die Hälfte des Systems dar, nicht im Volumen, aber in der Quantität. „Dimidium“ ist unserer Meinung nach in diesen beiden Aspekten ein sehr passender Name.

Zusammenfassend für das ganze Voting kann erwähnt werden, dass die Astronomische Gesellschaft Luzern neben dem Planetarium Südtirol in Bozen der einzige Gewinner aus dem deutschen Sprachraum ist. Zwei Teams aus Spanien, ein Astronomieclub aus Frankreich und die Königlich Niederländische Vereinigung für Meteorologie und Astronomie vervollständigen die kleine Gruppe der europäischen Sieger. Die restlichen dreizehn Sieger stammen aus der ganzen Welt. Alleine vier kommen aus

Japan, aber auch Thailand und Australien sind vertreten. Der Vega Astronomy Club aus Marokko ist der einzige Gewinner aus Afrika, für den Nahen Osten ist es die Syrische Astronomische Vereinigung. Auch Lateinamerika stellt mit der Sociedad Astronomica Urania aus Mexiko einen Sieger. Und in Nordamerika kommen drei Sieger aus der USA und einer aus Kanada. Und weil dies alles so schön aussieht auf den offiziellen Dokumenten, seien hier auch die entsprechenden Karten angefügt:



